

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hörte Samstag nachmittag Vorträge und begab sich abends nach Potsdam um an einem Diner des Offizierkorps des Leibgarde-Husaren-Regiments teilzunehmen.

Der Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst v. Scholl, hat gestern früh bei einem Spazierritt, den er in Begleitung des Kaisers machte, einen Unfall erlitten. Er stürzte vom Pferde und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Generaloberst v. Scholl wurde zunächst nach dem Krankenhaus Herrmannsweiler gebracht. Da sich aber die Verletzungen als vollkommen ungefährlich herausstellten, wurde er von dort in seine Wohnung entlassen, wo er in ärztlicher Behandlung bleibt.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt antreten, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstagswahlwahl. Aus Koburg wird gemeldet: Für die Reichstagswahl haben die Nationalliberalen den Koburger Amtsgerichtsrat Dr. Stoll aufgestellt.

Gemeinderatswahlen im Elsaß. Die gestrigen Gemeinderatswahlen im Elsaß verliefen äußerst rege. Bemerkenswert daran ist, daß in Colmar die Blodliste bestehend aus Fortschritt, Mittelpartei und Sozialdemokraten ihre Sitze verhehrt hat. Die liberal-nationalistische Partei Blumenthals erhielt nur 6 Sitze. Damit ist die liberal-nationalistische Gemeinderatsmehrheit in Colmar gebrochen. Der Gemeinderat wird nunmehr aus 15 Sozialdemokraten, 16 Fortschrittler, 18 Zentrumsmitgliedern und 3 Mittelparteiler bestehen. In Mülhausen setzt sich der Gemeinderat aus 18 Bürgerlichen und 18 Sozialdemokraten zusammen. Es verlautet, daß der sozialdemokratische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Emmel seine Kandidatur in der 2. Kammer niederlegen wird, um für Mülhausen für die 1. Kammer zu kandidieren. In diesem Falle würde zum ersten Male ein Sozialdemokrat in der 1. Kammer des Landtages vertreten sein. In den mittleren Städten Elsaß-Lothringens siegte durchschnittlich der Fortschritt.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (23. Mai.) Bei Beginn der heutigen Sitzung stellt der

Kultusminister feierlich fest, daß Professorentitel in Preußen nicht käuflich sind. Er erklärt, daß sich der verstorbene General von Lindenau niemals in einer derartigen Frage an das Kultusministerium gewandt hat. Auch Dr. Ludwig sei dort nur als Einsender verschiedener Schriften bekannt. Die Angelegenheit habe er sofort dem Staatsanwalt zur Klarstellung übergeben. Herr Hoffmann erklärt, daß der zweite Fraktionsredner der Sozialdemokraten beim Kultusetat auf die Frage eingehen würde. Beim Kultusetat tritt man weiter ein für den Schweizerischen Dr. med. vet. sowie für die Erhaltung des Berliner Rauchmuseums, wofür sich auch der Kultusminister einsetzt. Zentrum, Sozialdemokraten, Dänen und Polen bringen ihre Beschwerden vor. Auf eine Rede des Zentrumsmanes Marx über die Haltung der Nationalliberalen in der Frage der Schulaufsicht erwidert der Nationalliberal von Campe. Auf die neuen Enthüllungen des Herrn Liebknecht wird trotz des lebhaften Widerspruchs der Sozialdemokraten verzichtet und es beginnt der übliche Guerillakrieg mit Zwischenrufen, sodaß der Präsident kaum noch aus und ein weiß. Die dritte Etatberatung wird schnell beendet und man erledigt noch den Nachtragsetat und einige kleinere Gesetze. Trotz einer langen Aussprache über die Festlegung der Tagesordnung für Montag bleibt es doch beim alten. 1. Befoldungsfrage, 2. Eisenbahnanleihegesetz, 3. Kleinere Vorlagen. Schluß 2½ Uhr.

Ausland.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 23. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Infolge des drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst und die Fürstin sowie ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben.

Rom, 24. Mai. (Agenzia Stefani.) Ein holländischer Kapitän, der unter dem Geleit von drei unbewaffneten Insurgenten, welche die Parlamentärflagge trugen, stand, erklärte, er habe namens der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen: 1. die Insurgenten wollten ihm durch Unterhändler ihre Forderungen an den Fürsten überreichen; 2. die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen Abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrte, der eine günstige Antwort enthielte; 3. sie forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie geführt würden. — Dem Fürsten wurde geraten, sich

gleichzeitig in seinen Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing, und den Brief betreffend die Forderungen der Insurgenten unterzeichnete.

Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Durazzo: Gestern Mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln Durazzos aus zwei Geschütze gegen die Aufständischen beschoß, die Schüsse waren jedoch wirkungslos. Die Bevölkerung Durazzos geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seeleute sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Fürstenpalastes zurechtmachten. Am Nachmittag wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italiensers namens Moscia brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muslimanische Frauen flüchteten in die italienische Gesandtschaft und auf Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden waren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Durazzo, 24. Mai. Die Fürstin begab sich um 9 Uhr abends wieder an Land. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata“ sind nur die Kinder des Fürstenpaares und das Gefolge zurückgeblieben. Italienische Matrosen wurden auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet.

Durazzo, 24. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Das Ministerium hat gestern Abend seine Demission überreicht. Ein falscher Alarm entstand infolge eines Gewehrschusses, der zufällig losging, während ein österreichischer Wachtposten seine Waffe lud. Die Malisoren haben sich geweigert, gegen die Aufständischen zu marschieren. Die albanische Gendarmerie unter dem Befehl holländischer Offiziere marschiert gegen die Aufständischen von Schiaf. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren in der Richtung auf Schiaf.

Durazzo, 23. Mai. (Meldung der „Agenzia Stefani.“) Die Aufständischen machten vier holländische Offiziere zu Gefangenen. Eine Deputation der Aufständischen mit Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission stellte das Ansuchen, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst begab sich infolgedessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi um 7 Uhr 30 abends wieder ans Land.

Valona, 24. Mai. (Agenzia Stefani.) Um 7 Uhr aus Durazzo hier einlaufende erste Nachrichten haben die Bevölkerung in lebhafter Erregung versetzt. Es bilden sich bewaffnete Banden, die bereit sind, nach Durazzo abzugehen.

Marokko. Gestern begannen Leute vom Riatastamm, die auf den Taza beherrschenden Höhen aufstellung genommen hatten, die französischen Soldaten zu beschießen, wurden aber durch Artilleriefeuer in die Flucht getrieben. Die Kolonnen der Generale Gouraud und Baumgarten sind nach Ued Amalil abgerückt; in Taza ist eine genügend starke Besatzung zurückgeblieben.

Der Franzose Monnier ist in der Gegend von Tanger von Eingeborenen gefangen genommen und weggeführt worden. Zur Verfolgung der Räuber wurden zwanzig Reiter entsandt. — Nach der Aussage des Dieners des von Marokkanern entführten französischen Journalisten Monnier hätten die Marokkaner erklärt, daß sie Monnier lediglich als Geisel behalten werden, bis sie die Freilassung eines ihrer Stammesangehörigen erlangt hätten, der seit einiger Zeit auf der Kasbah von Tanger gefangen gehalten wurde.

Die megalanischen Friedensverhandlungen. Der Minister des Innern erklärte nach einer Konferenz mit Huerta, daß der Präsident über die Nachrichten aus Niagara-Falls sehr befriedigt sei und daß man sich einer befriedigenden Lösung der Streitfragen nähere.

Die Balkanfinanzfrage. Die internationale Kommission zur Regelung der Balkanfinanzfragen, die Mitte Juni einberufen werden sollte, wird einer offiziellen Meldung zufolge erst Mitte Oktober zusammentreten können, da die österreichische Regierung sowie mehrere Balkanstaaten den Wunsch geäußert haben, vorerst mehrere schwebende wirtschaftliche Verhandlungen zu Ende zu führen.

Handelsvertragsvollzüge. Der serbisch-griechische Handelsvertrag ist unterzeichnet worden. Auch die Verhandlungen über den österreichisch-ungarisch-griechischen Handelsvertrag sind zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Wegen Spionage verhaftet. In Wilna wurden kürzlich drei Personen, ein Beamter, ein Soldat und ein Kaufmann, unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Deutschlands verhaftet. Die Untersuchung hat sehr belastendes Material zutage gefördert. Die Schuldigen werden jetzt dem Gericht übergeben.

Fräulein Chef.

61 Roman von Hanna Achenbach.

„Wo ist Ihre Nichte, Madame?“

Wieder wandert der Karls Auge suchend an den leeren Wänden entlang, als sei es ganz selbstverständlich, daß Eva Treuberg um seinetwillen zum Mauerblümchen geworden.

„Sie versprochen mir, Madame —“

Die Geheimrätin rafft sich auf.

„Meine Nichte bedauert unendlich. Sie hatte bereits ein anderes —“

Ein erstaunt hochmütiger Blick des Engländers läßt die Aermste verstummen.

„Die große schwarze Dame dort?“ fragt er lakonisch und deutet mit dem Strauß nach der Richtung, in welcher Eva eben mit dem vergnügtesten Gesicht von der Welt vorbeischaufert. Die Hausfrau bejaht gehorcht. Erst zuckt es wie Schadenfreude durch ihre Nieren, als der Earl ohne weiteres auf das Mädchen zuschreitet, dem sie diese Blamage dankt, dann aber bekommt die Angst vor Evas Rücksichtslosigkeit die Oberhand. Hastig eilt sie dem Gaste nach.

Der, unbekümmert um die Störung, die er verursacht, verneigt sich steif vor der jungen Dame, deren unverzügliche Bekanntheit zu machen er sich vorgezogen hat.

„The Earl of Daviscourt erlaubt sich, der genialen deutschen Handelsfürstin Englands Guldigungsgruß darzubringen.“

Der vornehme Brit spricht sehr langsam, sehr deutlich, sehr accentuiert. Das Plaudern und Lachen verstummt wie mit einem Schlage. Und dann Evas klarer, schwingender Alt:

„Ich danke sehr, mein Herr Graf von Daviscourt. Auf Wiedersehen!“

Sie ergreift das Bouquet, verneigt sich leicht und — an dem verdutzten Englishman vorbei zieht die wieder in Fluß gekommene glühende, funkelnde Schlange der Polonaise. Er blickt dem stolz getragenen Köpfe nach, das ihm voranschwebt u. sich dann wie demütig gegen die Schulter des Mannes neigt, der den Platz einnimmt, welchen er, der Earl of Daviscourt, vergeblich beanspruchte. Nun legt jener den Arm um die schlante Gestalt und gleitet mit ihr dahin auf den Wogen der „blauen Donau“.

Der Engländer steht wie ein Fels inmitten des Saales. Die wirbelnden Paare müssen ihm ausweichen. Die Herren blicken ärgerlich, die Damen lachend. Da legt Eva das Bouquet, das ihr zu schwer wird, im Vorbeizug auf einen Stuhl. Ein vernehmliches „God-dam!“ entküpft den Lippen des englischen Pairs. Lena hört es und bricht in ein unbehagliches Lachen aus. Der Earl fährt herum. Wie vom Blik getroffen starrt er in das wunderschöne Mädchenantlitz. Seine lange Figur versperrt dem Paare den Weg.

Ah, my Lord, ho—ho—how do you do?“ stammelt Lenas Tänzer in tödlicher Verlegenheit über das respektwidrige Benehmen seiner Dame. Aber sein vornehmer Landsmann beachtet ihn gar nicht. Er starrt noch immer auf das goldblöde Geschöpf, als sähe er Bantlos Geist. Unter seinem funkelnden Blick weicht alles Blut aus dem rosen Gesichtchen. Schon werden die nächste Paare auf den Zwischensall aufmerksam, als der Earl sich mit einem empörten: „das ist stark!“ brüst ab-

schreht und mit langen Schritten quer durch den Saal auf die Hausfrau zusteuert.

Sie liest nichts Gutes in den verbissenen Mienen und, einem Instinkt folgend, tritt sie ihm voran in einen der Nebenzimmer, die während des Tanzes verwaist stehen.

„Ich bitte, my Lord“, beginnt sie bestürzt.

Der Engländer fällt ihr grob in die Rede.

„Ich muß sofort Ihr Haus verlassen, Madame, aber nicht ehe ich meinen Landsmann, Fotheringham, aufgeklärt habe, in welcher unpassender Gesellschaft er sich befindet.“

Die Geheimrätin zuckt wie von einer Biper gestoßen in die Höhe. „Das ist in der Tat — ich muß doch sehr bitten, sich zu mäßigen —“

Er lächelt höhnisch herab auf die tieferblaue Frau, der sein kaltsblütiges Abseltenden noch beleidigender dünkt als die begleitenden Worte.

„Ich stelle einfach Tatsachen fest, Madame.“

„Ich fordere Aufklärung und Genugung von Ew. Lordschafft. Es ist in Deutschland nicht Sitte, die Wirtin in ihren Gästen zu beleidigen.“

Der Earl verbeugt sich satirisch lächelnd.

„Sehr wohl, Madame, in England dagegen ist es nicht Sitte, Leute von Familie mit Verbecherpad zusammen zu laden.“

„Lord!“ schreit die Dame auf.

Da huscht es auf leisen Sohlen an ihre Seite, ein reizendes, lodenumspieltes Mädchenhaupt hebt sich mit großen, fragenden Augen zu ihrem verstörten Antlitz.

„Soll ich Konjul Friedrichs rufen oder Herrn von Fall, Frau Geheimrätin?“ flüstert Lena ihr zu.

Sie ist ihrem Verehrer noch vor Beendigung des Tanzes entküpft, um den augenscheinlich ob ihres dummen Lachens erbosteten Earl gleich mitsamt der Hausfrau zu versöhnen. Der Stand der Dinge scheint ihr indessen männliche Intervention zu erfordern. Auf der Dame schwache Zustimmung dreht sie sich auf dem Absatz, deren alten Freund herbeizuholen. Im Abwenden streift ihr vorwurfsvoller Blick das höhnisch verzogene Männerantlitz. Sie erblickt. Das ist unverkennbar das, was ihr aus diesen verzerrten Zügen entgegenstrahlt. Sie sieht den schon gehobenen Fuß nieder; ein lähmendes Gefühl kommt über sie; etwas Kaltes, Eiskiges nähert sich ihrem Herzen. Und plötzlich weiß sie, was kommt, was unwiderruflich kommt, was zermalmend über sie hereinbrechen wird. Noch einmal hebt sie stehend die großen Augen zu dem unbarmherzigen Antlitz des Mannes, dann senkt sie das Köpfchen, den Todesstreich zu erwarten.

Die Hausfrau blickt ratlos von einem zum anderen.

„Was soll? . . . Was ist? Fräulein Walther, so klären Sie mich doch auf!“

Lena schweigt.

„Ich glaube nicht —“ durch des Earls blecherne Stimme klingt unverkennbar der Triumph lang und kaltsblütig aufgeparker Rache — „ich glaube nicht, daß eine Abenteuerin —“

Die Geheimrätin schreit auf — das leichenblaue Mädchen tut einen Schritt vorwärts, die kleinen Fäuste geballt, als wolle sie dem Beleidiger ins höhnische Antlitz schlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Kurhaustheater.

Es ist immer dieselbe Geschichte: Zwei lieben sich, der Vater ist gegen die Heirat und zuletzt kriegen sich die Liebenden durch irgend eine eingefädelte Schwindelei oder eine Verwechslung, auf welche der Alte hereinfällt, Schmachhaft gemacht wird das Ganze durch die notwendigerweise dabei entstehenden komischen Situationen, die eine Verwertung einer großen Anzahl Wiße zulassen und auf das Zwischenspiel eine wahrscheinlich Wirkung ausüben. Dazu kommt ein „zugkräftiger“ Titel und der Schwanke ist fertig. Sonderbarer Weise konnte sich die ganze Kategorie der Schwanke kaum von der althergebrachten Art trennen außer in der äußeren Aufmachung, die von der Kleidermode beeinflusst ist, und es ist auch als wahrscheinlich anzunehmen, daß wir nicht so schnell neue Schwanke sehen, die überhaupt etwas wirklich Neues brächten.

In dem oben gekennzeichneten Rahmen bewegt sich auch „Das Familienbad“ von Max Baerhammer und Kurt Reander, dessen Erstaufführung wir am Samstag Abend hier hatten. Der Inhalt ist kurz folgender: Der Rentier Jul. Schiefelbein hat auf dem Ostseebad Biltum große Güter, deren Rentabilität davon abhängt, daß dem Zuge der Zeit folgend, die Trennung zwischen Herren- und Damenbad aufgehoben und nach bekanntem Muster das Familienbad dafür geschaffen wird. Schiefelbein ist selbstverständlich für das Familienbad, seine Frau ebenso selbstverständlich dagegen. Zur Verwirklichung seines Planes muß Schiefelbein unbedingt auf Biltum selbst Stimmung machen, und er beschließt mit seiner Familie statt ins Gebirge an die See zu gehen. Der Liebhaber seiner Tochter Lily, der Maler Herzog, der dem Alten ein Dorn im Auge ist, hört als fängiger Dienstmann von der Aenderung des Reiseplans, und kaum ist die Familie Schiefelbein einige Tage im Bad, da drahtet er an den Hotelwirt seine Ankunft. Niemand weiß, daß der Maler Herzog telegraphiert hat, sondern man nimmt allgemein an, Herzog sei der englische Herzog, der ebenfalls auf Biltum Besitzungen hat und bei Herren- und Damenstrand oder Familienbad auch ein Wörtchen mitzureden hat. Herzog kommt; feierlicher Empfang, große Unterredung, er ist für das Familienbad und der trennende Lattenzaun fällt. Auf die Dauer läßt sich natürlich die Verwechslung nicht durchführen, Herzog wird entlarvt, erhält aber im gleichen Moment aufgrund seiner Karikaturen vom Badeleben auf Biltum eine gut bezahlte Stellung, und Schiefelbein, der dem seine Tochter versprochen hat, der ihn zum Berühmtwerden in eine illustrierte Zeitung bringt, gestattet jetzt die Heirat, da er eine der Karikaturen im Simplicissimus ist. Daneben gehen noch verschiedene Handlungen, wie das Wirken des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit das Sichwiederfinden eines Liebespaars nach 25 Jahren, usw. Eine eingeflochtene Badegene in Strandkleidung und Wiße helfen die Heiterkeit erhöhen. Die Aufführung war durchweg gut. Wilhelm Hellmuth, über den wir zu unserm Vergnügen bis jetzt nur Vorteilhaftere sagen konnten, spielte die Rolle Schiefelbeins famos durch und wirkte um so besser, als er an Franziska Hesse (seine Frau) mit ihrem großen Können eine treffliche Stütze fand. Ellen Kabe war als Lily glänzend. Voll jugendlicher Lustigkeit, dem Geliebten zuliebe zu allem bereit und ohne Ueberlegung mit dem Trug Herzogs einverstanden, stellte sie einen verliebten Badfisch natürlich und reizend dar. Hans Bergamy (Maler Herzog) fand ihr seinerseits in nichts nach; er war der feurige Liebhaber, der sein Mädchen bekommen muß und alles dran setzt, selbst auf die Gefahr hin, daß er Verhaftet und das Gegenteil von dem Gewollten erreicht. Der Hauptmann a. D. von Schneidig, der Vertreter des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit, fand in Wolf Benedendorff einen guten Darsteller. Das Detektiv-Ehepaar Benzig — Carl Marlitt und Eva Wendland — waren gut; Hans Bertmann gehörte als Schwimmlehrer Petersen und späterer Hauswirth mit zu denen, die am besten spielten. Die Rolle der kugelfürerischen Rest war durch Ina Holten fein besetzt und das Ehrenmitglied des Witwenvereins „Verlorenes Glück“ hätte kaum eine bessere Vertreterin finden können, als Carola Münz. Lu Huser, Martin Kadelreitz, Franz Kaltenbach und Gustav Jacoby ließen in ihrem Spiel nichts zu wünschen übrig.

Der Schwanke fand eine sehr freundliche Aufnahme und brachte den Spielern und den Verfassern bei dem ziemlich zahlreichen Publikum großen Beifall. Die Verfasser wurden mehrmals hervorgerufen. F. N.

n S. K. H. Prinz Mahidol von Siam machte zusammen mit Herrn Dr. Weiß am Samstag einen Ausflug auf dem Feldberg. Der Prinz verließ nach den Abendessen, zu dem er sich bei Herrn Dr. Weiß zu Gast geladen hatte, mit dem letzten Abendzug Bad Homburg, um in seine Garnison zurückzukehren. S. K. H. wird auch dieses Jahr zu längerem Aufenthalt wieder hier Wohnung nehmen.

s. Von Schloß Friedrichshof. In Begleitung der Königin Sofia von Griechenland, die bekanntlich anfangs Juni zum Sommeraufenthalt auf dem hiesigen Schloße eintrifft, befinden sich auch die Prinzessinnen Helena und Irene, sowie die Prinzen Alexander und Theobald.

dt. Ehrungen des ältesten preussischen Richters, Geh. Justizrat v. Langen. Heute Mittag überbrachte Herr Major Witz dem Herrn Geh. Justizrat von Langen zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum die Glückwünsche des Offizierscorps. Gleichzeitig spielte die Bataillonsmusik. Dem ältesten preussischen Richter Geheimrat von Langen veranstalteten gestern aus Anlaß seines 60jährigen Dienstjubiläums die Richter des hiesigen Amtsgerichts eine seltene Feier, wobei sie ihm als Ehrengeschenk eine Bronze überreichten. Möge der allgemein verehrte und beliebte Richter sich noch lange derselben Rüstigkeit, wie bisher, erfreuen.

§ Silberne Hochzeit begehen heute Herr Rentner J. Georg Fischer und Frau, Elise geb. Scheller. Auch wir gratulieren dem Silberpaar.

„Todesfall. In Halle a. d. S. starb im Elisabethen-Krankenhaus die Schauspielerin Frä. Marie Brandow. Ueber Hanau, wo sie lange Jahre am Stadttheater tätig war, kam sie nach Halle. Hier fand die Künstlerin rasch und sicher den Uebergang in das ältere Fach. Bald zeigte sich auch ihr Talent für komische Charakterrollen und die Annie in „Romeo und Julia“, Frau Martha Schwartzlein in „Faust“, die Köchin Christine in den „Dienstboten“ waren Leistungen von hohem künstlerischen Wert. Sehr ist der Mund verstummt, der so viel Lustiges zu sagen wußte; aber dankbar wird das Publikum der wackeren Künstlerin gedenken.

s. Der Kreis III vom Deutschen Buchdrucker-Verein (Arbeitgeberorganisation), umfassend die Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Waldeck tagte am Samstag und Sonntag in den Mauern unserer Stadt. Am Samstag morgen fand im Hotel „Adler“ die Versammlung aller ehrenamtlichen Funktionäre des Kreises unter dem Vorsitz des Herrn Eugen Mahlau (Frankfurt a. M.) statt, in der eine Reihe für das Buchdrucker-Gewerbe wichtige Angelegenheiten, sowie die Tagesordnung der Kreisversammlung besprochen wurde. Am Nachmittag wurde die Versammlung der Sektion III der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft abgehalten. Der zweite Tag der Buchdruckertagung wurde ebenfalls in den Räumen des Hotel „Adler“ abgehalten. Eine reiche und für das Gewerbe fruchtbare Tagesordnung wurde hier erledigt. Besonders eingehend wurde die Meister- und Gesellenprüfung besprochen. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Bingen bestimmt. — Am Nachmittag statteten die Teilnehmer der Saalburg einen Besuch ab; hier übernahm in dankenswerter Weise Herr Baurat Jacobi die Führung.

n. Der gestrige Sonntag. Nach der erdrückenden Schwüle der letzten Tage brachte endlich der Samstag Abend den lang ersehnten abkühlenden Regen mit einem Gewitter, und der Sonntag-Morgen erfreute allgemein mit wohlthuender Frische. Kein Wunder, daß unglückliche Wanderer sich aufmachten, den herrlichen Tag zu genießen und in der freien Natur zu schwelgen. Schon in aller Frühe brachte die Elektrische und die Eisenbahn viele Fremde, die sich an den Reizen unserer Bäderstadt und des Taunus weiden wollten, aber es sollte nicht ganz nach Wunsch gehen. Der Nachmittag bescherte uns ganz grübelnden Regen, der alles ins Zimmer fesselte und manchem draußen im Wald eine unangenehme Ueberraschung bereitete. Obgleich das für den Boden so nötige Naß jetzt tief genug eingebracht ist, regnet es auch heute noch weiter, doch hoffen wir, daß Jupiter Pluvius die Schleusen recht bald zumacht.

j. Die Rote Kreuz-Sammlung vom 10. Mai d. J. hat für den Zweigverein vom Roten Kreuz für den Obertaunuskreis die runde Summe von 5000 Mark ergeben.

§ Der Pfingstbrunnen, das bekannte Krebsische Bistum an der großen Taunuswaldallee, wurde dieser Tage ertheilungshalber versteigert. Das Höchstgebot wurde von Herrn Dipl.-Ingenieur Otto Krebs mit 145 000 Mark abgegeben. Die Versteigerungsgenehmigung wurde sofort erteilt.

§ Turnerisches. Einen Stafettenlauf über eine Wegestrecke von 12 Kilometern veranstalteten am gestrigen Sonntag Nachmittag die Turnvereine von Friedrichsdorf, Holzhausen, Oberlenbach und Seuberg. Die Aufgabe wurde in 30 Minuten 52 Sekunden gelöst. Etwas behindert wurde die turnerische Uebung durch den mittlerweile eingetretenen Regen.

s. Gefahren der Straße. Gestern vormittag kollidierte in der oberen Louisenstraße ein junger Radfahrer mit einem Automobil. Nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs ist es zu verdanken, daß der Vorfall noch gut abließ. Der Radler kam mit dem Schrecken davon; das Rad aber wurde beschädigt.

* Die Verstaatlichung der Cronberger Bahn. Am Samstag fand in Cronberg die Generalversammlung der Cronberger Eisenbahn-Gesellschaft statt. Der Vertrag über die Verstaatlichung der Cronberger Bahn hat das Abgeordnetenhaus bereits in zweiter Lesung beschließt; wenn auch die dritte Lesung erledigt ist, hat der Vertrag noch die Genehmigung des Herrenhauses zu finden und erst dann erfolgt beim Handelsregister auch die Anzeige von dem Uebergang der Cronberger Eisenbahngesellschaft an den Staat. Am Samstag in der Generalversammlung waren 12 Aktionäre mit 2088 Stimmen vertreten. Die Dividende wurde auf 5 Prozent festgesetzt. Im Jahre 1913 wurden auf der Bahn 1 891 758 (i. V. 1 742 380) Personen und 55 859 (i. V. 50 126) Tonnen Güter befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 400 829 Mk. (i. V. 374 542), wovon 302 123 Mk. (278 251) auf den Personenverkehr und 36 011 Mk. (34 568) auf den Güterverkehr entfielen. Der Reingewinn beträgt 79 797 Mk. (64 598). Die Frankfurter Lokalbahn-Gesellschaft hat die Erlaubnis erhalten, die Vorarbeiten für eine elektrische Bahn von Frankfurt nach Cronberg und Königstein vorzunehmen. Die Gesellschaft wird in den nächsten Tagen mit den vorläufigen Vermessungen beginnen.

F. C. Die Himbeeren versprechen in den Waldungen des Bogelsbergs, der Rhön, des Spessart und des Taunus in diesem Jahre eine gute Ernte, die Walderdbeeren sogar eine großartige Ernte. Die Wiße stehen gut. Auch die Heidelbeeren lassen einen reichen Ertrag erhoffen, ihre Büschel hängen voller Blüten.

* Volksbildung in der Provinz Hessen-Nassau. Das Bibliothekswesen macht auf dem Lande erhebliche Fortschritte, wie aus den Zahlen hervorgeht, die die Deutsche Dichtergedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel alljährlich über ihre Bucherverteilungen an Volksbibliotheken zusammenstellt. Die Stiftung bietet allen ländlichen Büchereien in jedem Jahre eine neue Bücherammlung an, die nur literarisch wertvolle, sorgsam ausgewählte Werke enthält und gegen Erlass des Portos und der Einbandkosten abgegeben wird. — In unserer Provinz Hessen-Nassau wurden von der Stiftung verteilt im Jahre 1904: 631 Bände, 1905: 612 Bände, 1906: 787 Bände, 1907: 1086 Bände, 1908: 1851 Bände, 1909: 2151 Bände, 1910: 2965 Bände, 1911: 3279 Bände, 1912: 2539 Bände, 1913: 2377 Bände, zusammen 1904—13 18 376 Bände. — Wo noch keine guten ländlichen Bibliotheken bestehen, da lassen sie sich durch die Hilfe der Stiftung mit geringen Kosten ins Leben rufen.

* Ferienaufenthalt. Reichlich einige Wochen früher ist diesmal das beliebte Nachschlage-(Reise-)Buch erschienen, welches somit die 10. Folge darstellt. Dasselbe ist wesentlich erweitert. Nebendem Odenwald, Schwarzwald, Pfälzerwald und Vogesen sind Abreisen aus dem Taunus usw. enthalten. Das Büchlein, welches zugleich zur Inanspruchnahme der z. T. besonderen Vergünstigungen berechtigt, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. (tunlichst in Briefmarken) von der Auskunftsstelle für Ferienaufenthalt in Mannheim (Parkring 37) versandt.

* Konkursstatistik. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Konkursstatistik für das 4. Vierteljahr 1913 wurden im Deutschen Reich 3010 neue Konkurse gezählt (gegen 3335 im 4. Vierteljahr 1912). Es wurden 2223 Konkursverfahren eröffnet und 787 Anträge auf Konkursöffnung mangels hinreichender Masse abgelehnt. Die 3010 neuen Konkurse verteilten sich wie folgt: neue Konkurse überhaupt: Natürliche Personen 1670 (davon mangels Masse abgelehnte Anträge auf Konkursöffnung 346), Nachlässe 592 (315), Einzelnen 435 (25), Offene Handelsgesellschaften 103 (12), Kommanditgesellschaften 7 (3), Aktiengesellschaften 14 (6), Gesellschaften m. b. H. 167 (77), Bergbauliche Gesellschaften 3 (1) Eingetragene Genossenschaften 15 (0), andere Gemeinshafner 4 (2), zusammen 3010 (787). Auf 48 Großstädte (mit mehr als 100 000 Einwohnern) entfielen 973 neue Konkurse, davon 413 mangels hinreichender Masse abgelehnte Konkursanträge.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr ließ das Elektrizitätswerk in der Louisenstraße auf der rechten Seite die Äste von sämtlichen Bäumen herunter hauen. Sämtliche Bäume sind doch im März schon derartig zurückgehauen worden, daß man sagen muß, es sei zu viel. Nun kommt das Elektr. Werk im geheimen in einer Frühstunde und haut die Äste derartig ab. Wo hat nun das Werk die Erlaubnis dieses zu tun eingeholt? Wer hat das Vermögenrecht der Bäume in den Straßen? Ist es das Elektr. Werk oder die

Stadt? Diese Frage wird sich im Magistrat nächstens lösen müssen.

Wenn sonst jemand einen Ast von einem Baum abbaut, der der Stadt gehört, wird er einfach schwer bestraft. Nun kommt auch diese Frage, ob das Werk bestraft werden muß? Das Werk, bezw. die Bahn will nämlich die zweistöckigen Wagen fahren lassen, gegen die der Magistrat Protest erhoben hat. Die Firma Siesmayer wird sich äußern müssen, ob ein solches Abbauen von Ästen durch jemand, der gar keine Kenntnisse davon besitzt, schon jemals vorgekommen ist und ob es überhaupt sachkundig geschah, sodaß die Bäume keinen Schaden erleiden.

J. Baehl.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 24.—30. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 1/8—9 Uhr.

Montag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Goldsaal einmaliges Gastspiel von Hildegard Bork und Conrad Barben „Ein launiger Abend.“

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater „Als ich noch im Flügelkleide.“ Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Frehe.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

Freitag: Militär-Konzert, Kapelle des 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Leuchtfontaine.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernh. Schaw.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 26. Mai.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“

2. Coburger Josias Marsch.

3. „Spanische Lustspiel-Ouverture“ Kéler-Bela

4. „Elfenreigen“, Walzer Gungl.

5. Waldesflüstern Czibulka.

6. „Pikant und amüsant“, Schreiner.

Potpourri Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. Tiroler Holzackerer

2. „Buab'n“, Marsch F. Wagner.

3. „Im Hochland“, Schott. Gade.

4. Entr' Acte aus „Mignon“ Thomas.

5. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Rheingold“ Wagner.

6. Traumwalzer aus der Op. „Der Feldprediger“ Millöcker.

7. Intermezzo aus „Jason“ Mackenzi.

8. Ungarisch aus der Suite „Aus aller Herren Ländern“ Moszkowski.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture „Waldmeisters Brautfahrt“ Goltermann.

2. Ungarische Tänze Nr. 1 und 2 Brahms.

3. Im Mondlicht Elgar.

4. „Pester Carneval“, Ungar. Liszt.

5. Ouverture zur Oper „Martha“ Flotow.

6. „Künstlerträume“, Walzer Vollstedt.

7. Elegische Melodien: a. Herzwinden Grieg.

b. Der Frühling Grieg.

8. Potpourri aus dem Ballet „Die Puppenfee“ Bayr.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

von Kehm und Fressee.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

von Kehm und Fressee.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

von Kehm und Fressee.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

von Kehm und Fressee.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

von Kehm und Fressee.

Abends 8 Uhr.

Im Kurhaustheater.

„Als ich noch im Flügelkleide.“

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Kehm und Fressee.

Düren, 23. Mai. Heute vormittag halb 12 Uhr fand in der Schießbaumwollfabrik der deutschen Sprengstofffabriken eine heftige Explosion statt. 21 Personen wurden verletzt, davon 3 schwer. Zwei kurz aufeinander folgende Schläge erschütterten die Stadt. In der Nachenerstraße wurden tausende von Fensterscheiben eingedrückt. Viele Dächer sind abgedeckt worden. Die Wirkung der Explosion war in einem Umkreise von einer Viertelstunde bemerkbar. Von der Fabrik wurden die Erdwälle und die Mauern zum größten Teil zerstört. — An der Unglücksstelle der Sprengstofffabrik wurden bisher 4 Leichen geborgen. Vier Personen werden vermisst, die man für tot hält.

Düren, 24. Mai. Außer den vier Toten, die nach der Explosion in der Schießbaumwollfabrik bisher gefunden wurden, werden noch drei Personen vermisst.

Düren, 25. Mai. Wie die Leitung des städtischen Krankenhauses mitteilt, sind bis gestern Abend von den 37 ins Krankenhaus eingelieferten Verletzten 25 entlassen worden. 12 Schwerverletzte befinden sich noch im Krankenhaus. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind noch zwei der Verunglückten gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich bis zur Stunde auf 8. Verschiedene Leute werden noch vermisst.

Reumünster, 24. Mai. In der Trikotagenfabrik von Julius Battram entstand gestern in dem Decken- und Wollager ein Großfeuer, das in wenigen Minuten das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Es sind Rohmaterialien und Fertigfabrikate im Werte von 140.000 bis 20.000 Mark vernichtet worden. Der Brand soll durch die Schuld eines Arbeiters entstanden sein, der mit einem Streichholz Baumwolle anzündete. Der Arbeiter wird vermisst und man nimmt an, daß er in den Flammen umgekommen ist.

Konstanz, 25. Mai. Bei der gestrigen Regatta der Bodensee-Motorwerke kenterte das Motorboot „Saurer 3“ an einer Rundungsboje. Das Boot „Eise 2“ warf sofort Rettungeringe aus und konnte zwei Monteure retten. Obwohl bald auch andere Boote zur Stelle waren, ertrank der Führer, der Werftstättenchef der Firma Saurer, Kunkel. Das Rennen wurde für ungültig erklärt. Auch die Nachmittags-Regatta für Renn- und Gleitboote ließ man ausfallen.

Berlin, 24. Mai. Bei einer Hagelboe am Samstag auf der Kieler Förde sind, wie nunmehr feststeht, ein Obermaat und fünf Matrosen ertrunken. Die Namen der Ertrunkenen sind Oberbootsmannsmaat Boettcher, die der Matrosen Starupke, Kutta, Köpfel, Ohlsen und Rasmussen, sämtlich von der ersten Matrosendivision.

Berlin, 25. Mai. Als die Beamten der katholischen Kirche zu Oberschöneweide gestern zur Frühmesse das Gotteshaus betraten, fanden sie ein Bild ärgster Verwüstung vor. Der Hochaltar und der rechts von diesem stehende Marienaltar waren teilweise zertrümmert, die Christusfigur war vom Kreuz gerissen. Außerdem waren wertvolle Kirchengeräte geraubt. Wie laut „Berl. Morgenp.“ festgestellt wurde, hatten die Diebe zuerst versucht, die massive Tür der Kirche aufzubrechen. Da diese aber ihren Einbruchswerkzeugen widerstand, waren sie durch ein Fenster eingestiegen. Sie zertrümmerten die Marmorplatte auf dem Hochaltar, rissen das Tabernakel auf, um die Monstranz zu stehlen, die aber an einer anderen Stelle sicher aufbewahrt war und beschädigten schließlich das große Krucifix. Zwei Opferleuchten, die auch gestohlen wurden und in denen sich Geld befand, wurden im Laufe des Tages von Spaziergängern in der Nähe des Königin Elisabeth-Hospitals aufgefunden. Sie waren zerbrochen und ihres Inhaltes beraubt.

Stettin, 24. Mai. In der vergangenen Nacht entstand in der Sauerstoffniederlage des Kaufmanns Mandt ein Feuer, das sich innerhalb weniger Minuten auf die benachbarten Lagerplätze fortpflanzte. Die gußeisernen Sauerstoffflaschen explodierten mit lautem Knall; die Nachbarhäuser wurden durch die

fortwährenden Explosionen so heftig erschüttert, daß sie von den Bewohnern fluchtartig verlassen wurden und teilweise geräumt werden mußten. Das Feuer griff auf das Dellager über. Unter großen Schwierigkeiten gelang es der Feuerwehr, gegen drei Uhr die Gewalt des Feuers zu brechen.

Osnabrück, 24. Mai. Gestern wurde die Frau des Hüttenarbeiters Peistrup mit ihrem fünfjährigen Sohne, als beide vom Felde heimkehrten, auf dem Harberberge vom Blitz erschlagen, als sie gerade die Haustür erreicht hatten. Der Blitz hinterließ an dem Hause verschiedene Spuren, zündete jedoch nicht.

Aus aller Welt.

Verhafteter Prinz. In Petersburg ist gestern Prinz Obolensky, Mitglied des Ausschusses der Petersburger Straßenbahn-Gesellschaft, verhaftet worden, da ihm große Unterschlagungen zu Ungunsten der Gesellschaft nachgewiesen worden sind. Im Augenblick seiner Verhaftung versuchte der Prinz Gift zu nehmen, konnte aber von den Beamten noch daran verhindert werden.

Ungetreue Postverwalterin. Eine Witwe, die Leiterin der Postanstalt im kleinen Orte Rions war, ist unter Mitnahme von 30.000 Francs verschwunden. Außerdem ist in der Postspartasse ein Fehlbetrag von 1600 Francs entdeckt worden. Die Frau war bereits 30 Jahre auf ihrem Posten und genoss die größte Wertschätzung. Es heißt, daß sie sich in Börsengeschäften eingelassen hat und durch Verluste zu der Tat getrieben worden ist.

Schweres Unwetter. Ein äußerst heftiges Gewitter ist in der Nacht über Calais und Umgegend niedergegangen. In Calais selbst entstand durch Blitzschlag zweimal Feuer, das jedoch durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Durch die Gewalt des Sturmes wurden an verschiedenen Häusern die Dächer abgedeckt, so daß die Einwohner flüchten mußten. Viele Tiere wurden vom Blitz erschlagen. Der Glockenturm einer Kirche in Gravelines wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und gänzlich eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend.

Schweres Schiffsunglück. Ein in Schottland erbautes Leuchtschiff, das von Glasgow nach Halifax mit 25 Mann Besatzung unterwegs war, ist vorgestern Abend bei dichtem Nebel auf einen Felsen aufgelaufen und gescheitert. 100 Meilen östlich von Halifax hat man Schiffstrümmer und die Leichen von drei Seeleuten gefunden mit Rettungsgürteln, die von dem Feuerschiff stammen. Die ganze Besatzung dürfte umgekommen sein.

Pest. In Yokohama sind zwei Pestfälle festgestellt worden.

Ulleri.

Neue Planeten. Sowohl auf der Königsstuhl-Sternwarte bei Heidelberg, als auch auf der Simeis-Sternwarte gelang es in den letzten Wochen, insgesamt drei neue kleine Planeten durch photographische Himmelsaufnahmen zu entdecken. Diese neu aufgefundenen Planetoiden sind nur lichtschwach und ihre Helligkeit liegt zwischen der 12. und 13. Größenklasse. Der hellste aus der nunmehr etwa dreihundert Tausend betragenden Schar kleiner Planeten, deren Bahnen zumeist zwischen den großen Planeten Mars und Jupiter, manchmal aber auch diesseits und jenseits im Sonnensystem liegen, war die am 1. Jan. 1801 auf der Sternwarte in Palermo entdeckte Ceres von der achten Größenklasse; die lichtschwächsten Planetoiden stellen kleinste Himmelskörper von der 13. Helligkeitsstufe dar. Während die Oberfläche der Ceres, dieses größten unter den Planetoiden, etwa so groß ist, daß gerade die Länder des Dreikönigreiches (Deutschland, Österreich, Italien) darauf Platz haben würden, weisen die kleineren Planetoiden meist nur Durchmesser von etwa 15 Kilometern auf, so daß dort ein rüstiger Fußgänger schon in ungefähr einem Tage ganz um einen solchen Planetoiden herumgehen könnte.

Humor. In den achtziger Jahren — ich weiß nicht, ob es jetzt noch so ist — war es

in der preussischen Armee Vorschrift, daß Untertoffiziere, die sich zu verheiraten gedachten, ein Vermögen bezw. eine Mitgift von 50 Talern nachweisen konnten. Feldwebel Lembke von den 84ern hatte gewählt und machte dem Kompagniechef von seinen Absichten die vorchriftsmäßige Meldung. „Na“, sagt der Hauptmann, „hat sie denn auch die vorgeschriebenen Talen?“ „Jawohl, Herr Hauptmann“, ruft darauf strahlend Lembke, „man munkelt sogar von einundfünfzig.“

Selbsterkenntnis: Professor: „Müller, wenn Sie mit so plumpen Betrugsversuchen Erfolg haben wollen, so müssen Sie sich schon einen aussuchen, der dümmer ist als ich. Und den werden Sie schwerlich finden.“

Im Gegenteil: A. zu seinem Freund B., der mit allen Zeichen tiefsten Erschreckens ein Telegramm liest, „um Himmelswillen, alter Freund, was ist denn geschehen? Es ist doch niemand gestorben?“ B. (die Depesche zusammenballend): „Im Gegenteil, Zwillinge geboren.“

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Anna und ich wunderten uns oder sich?

Ueber die Verwendung des persönlichen Fürworts zweifeln manche bei folgenden Sätzen: Anna und ich wunderten sich (oder uns?); du und Anna haben sich angestrengt (oder habt euch?); Anna und ich senden ihre besten Grüße (oder unsre?) Allerdings sagt und hört man beides, aber die zuerst gestellten Formen (sich, ihre) scheinen manchen mehr dem Geiste der deutschen Sprache zu entsprechen, im Gegensatz zu dem französischen und englischen Sprachgebrauch. — Dem können wir nicht zustimmen. Auch im Deutschen sind die an zweiter Stelle stehenden Formen vorzuziehen. Es ist ein altes Gesetz, daß die erste Person vor der zweiten und dritten, die zweite vor der dritten Person den Vorzug hat. Der Lateiner sagt wie Cicero: Si tu et Tullia valetis, bene est; ego et Cicero meum valeamus. Ebenso ist es im Griechischen. Sanders empfiehlt in solchen Fällen ein wir oder ihr einzuschließen; das ist aber nicht nötig. Es heißt: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“; „ich und der Vater sind ein“; „du und deine Gattin seid uns herzlich willkommen.“

Luftschiffahrt.

Köln, 24. Mai. Im Laufe des heutigen Vormittags sind folgende Teilnehmer an dem Prinz-Heinrich-Fluge hier angekommen: Krumpholtz um 6.12 Uhr, Freiherr von Freyberg um 6.22, v. Buttler um 6.36, Beck um 7.28, Schauenburg um 8.42, Pfeiffer landete um 10.16, Freiherr v. Haller um 10.25, Freiherr v. Schina um 11.05, Osterroth um 11.19. Prinz Heinrich weilte seit 5 Uhr früh auf dem Flugplatz. Das Wetter war morgens stark windig. Später flaute der Wind ab. v. Beaulieu mußte bei Anna wegen Propellerbruchs eine Notlandung vornehmen. Nach Auswechselung der Propeller wird er nach Köln weiter fliegen.

Weimar, 24. Mai. Der Flieger Gustav Tweer-Osnabrück führte heute in Weimar zum ersten Male Sturz- und Rückenflüge sowie Looping-the-Loop-Flüge auf dem Gyerzplatz vor. Zahlreiche höhere Hofbeamte, die Behörden, das Offizierskorps und ein nach Tausenden zählendes Publikum wohnte den Vorführungen bei. Der Flieger wurde mit großem Beifall überhäuft.

Wich, 24. Mai. Fliegerhauptmann Voisin ist mit einem Flugagast abgestürzt. Beide sind schwer verletzt.

Sport.

Das preussische Kultusministerium und die Olympischen Spiele. Die wohlwollende Haltung des Kultusministeriums gegenüber der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen ist durch eine neue Entscheidung des Kultusministers bestätigt worden. Demnach wird

in der Zeit vom 8. bis 27. Juni bei dem Vorturnerkursus an der königlichen Landesturn-Anstalt in Spandau der Ausbildungsplan mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele eine Veränderung erfahren. Der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele hat dazu den Antrag gestellt, auch die Sportleiter der einzelnen Sportvereine zu diesem Kursus hinzuzuziehen. Ferner wird in der Zeit vom 31. August bis 19. September in der Landesturnanstalt ein besonderer Ausbildungskursus für diejenigen Abiturienten der höheren Lehranstalten und Zöglinge der Lehrer-Bildungsanstalten stattfinden, die bei den bereits angeordneten Olympia-Prüfungskämpfen eine besondere körperliche Veranlagung aufgewiesen haben. Nach intensiver körperlicher Ausbildung unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Diebow werden dann die Teilnehmer des Kursus dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele zur weiteren sportlichen Ausbildung überwiesen werden.

San Francisco, 24. Mai. Ein Mitglied vom Olympic Club von San Francisco, namens Beeson hat gestern den Weltrekord im Höhengsprung geschlagen, indem er 2,13 Meter gesprungen ist. Der bisherige Rekord wurde von einem Californier von der Universität Stanford mit 2,08 Meter gehalten. Der Höhenrekord für Europa wurde von einem Franzosen mit 1,88 Meter erreicht.

Petersburg, 24. Mai. Während des heutigen vom Petersburger Automobilklub veranstalteten Wettrennens, an dem 32 Automobile verschiedener Länder teilnahmen, rannten beim Endrennen die auf einem Peugeot-Automobil fahrenden Franzosen Digny und Plassan infolge zu heftigen Bremsens auf neben der Fahrstraße stehende, bereits eingetroffene Automobile auf. Beide wurden getötet; das Auto ist zertrümmert, drei andere Autos wurden beschädigt.

Telegramme.

Eine ganze Stadt durch Feuer zerstört.

Victoria (Britisch-Kolumbien), 24. Mai. Die Stadt Atlin in Britisch-Kolumbien ist gestern durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Geschäftsquartier ist ganz verbrannt, ebenso mehrere Privathäuser, drei Hotels, eine Kirche, das Postamt und das Telegraphenamt. Keines dieser Gebäude war verschont.

Unwetter.

Petersburg, 24. Mai. In Sozran, Menselinst und in anderen Städten, sowie an der Wolga, Kama und Belaja richtete der Sturm viele Verwüstungen an. Brücken und Telegraphenlinien wurden zerstört, Dächer fortgerissen und mehrere Ortschaften überschwemmt.

Glänzende Flugleistung.

Petersburg, 24. Mai. Der Militärflieger Kestrow, der heute morgen 3.30 in Kiew aufgestiegen war, ist abends 9.30 Uhr in Tschina gelandet, nachdem er unterwegs zwei Zwischenlandungen ausgeführt hatte. Er überflog eine Strecke von 1400 Kilometern in 8½ Stunden.

Albanien.

Tola, 24. Mai. Der Panzerkreuzer „St. Georg“ und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

Rom, 24. Mai. Esad Pascha ist heute um Mitternacht aus Neapel hier eingetroffen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Bewölkung abnehmend, meist trocken, wärmer, nordöstliche Winde.

Kuranstalt Hofheim im Taunus
13 M. v. Frankfurt a. M., 1. Erholungsanstalt für Nerven- u. Innere Krankheiten. Demers. Wint. besucht. Prospekt durch Dr. A. Schmitz-Kahle, Hofheim.

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H.

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.**

chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen — Decken, Teppichen, Portiären, Felln, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

4 Zimmer = Wohnung
hochpart. in bester Lage der Kaiser-Friedrichs-Promenade, mit Veranda, Küche, Zubehör, Vorgartenbenutzung etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen **Edw. Scheller, Hotel Metropol.**
Möbl. Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten. 1051a Wallstraße 33, p.

3 Zimmerwohnung
per 1. Juli zu vermieten. 1470a **Bäckerei Weber, Gonsenheim.**
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen 1490a **Thomasstraße 12, part.**

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Architekt Wilhelm Müller, Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)**
2 möbl. Zimmer
zu vermieten. 1670a **Louisenstraße 75, II. Etage.**

3-Zimmer-Wohnung
im 2. Stock, geräumig, hell, luftig und gesund mit Wasser, Gas etc. am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 M 943a. **Saalsburg-Strasse 34.**
Zwei möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2128a **Wendelsfeldstraße 5, Rirdorf.**

Drei Zimmer, Küche u. Zubehör
nur an ruhige Leute zu vermieten. Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St. Näheres daselbst I. St. 1813a
Tüchtiger Masseur u. Bade-
meister nimmt noch Privatkundschaft an; empfiehlt sich auch im Elektrifizieren mit eigenem Apparat. Off. F. W. 2262 Exp. d. Bl.

Matratzen

Patent Stahlrohr M 15, 18, 25
Breiteil. Seegras „ 7,50, 12, 14
„ Woll „ 20, 24, 28
„ Kapok „ 39, 45, 48
„ Rosshaar „ 56, 70, 85
Anfertigung nach Maß ohne Preis-
erhöhung.

Bettenfabrik Zettelmann
Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78
nächst Opernplatz 1180

Borteilhaftes Pfingstangebot in Schuhwaren

Herrn - Hakenstiefel mit und
ohne Derbyschnitt, Lack- u. Preßf.
von 6.50 Mk. bis 9.50 Mk.
Herrn- u. Knaben - Touristenstiefel
36/39 von 6.00 Mk. — 8.50 Mk.
40/47 „ 6.50 „ — 11.00 „
Damen - Schnürstiefel moderne
Ausführung in braun u. schwarz
von 6.50 Mk. — 8.50 Mk.

**Damen - Schnür- u. Knopf-
Halbschuhe**
in eleg. Formen, in schwarz u. braun
von 5.50 Mk. — 8.00 Mk.

Kinder - Schnürstiefel, Natur-
formen, braun und schwarz
Größe 18/21 von 1.80 — 2.50 Mk.
20/24 „ 2.50 — 4.00 Mk.
25/26 „ 3.50 — 5.00 Mk.
27/30 „ 3.75 — 6.50 Mk.
31/35 „ 4.25 — 7.50 Mk.

Leber-Sandalen
Herrn von 3.50 — 5.50 Mk.
Damen „ 3.00 — 4.50 Mk.
Kinder „ 1.80 — 3.50 Mk.

Segeltuch-Sandalen
Damen 1.75 Mk.
Kinder von 1.00 — 1.50 Mk.
5% Rabatt gegen Cassé.

Karl Bidel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.

„Warm zu empfehlen ist **Zuckers
Patent - Medizinal - Seife**
gegen unreine Haut, Miteffer,

Pickel,

Rötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt
Dr. W. In drei Stärken, à 50 Pf.,
M. 1.— und M. 1.50.) Dazu
Zuckers-Creme, 50 u. 75 Pf.
Bei **Carl Kreh**, Drogerie.

Lehrmädchenzum sofortigen Eintritt
gesucht.

Schuhhaus

2322 **J. Strauss.****Ledige Männer**

Frauen u. Fräuleins gesucht z.
Ausbildung als Bademeister, Masseuse
und Krankenpfleger. Nach der Lehre
garantiert Stellung. Prospekt frei!
Fachschule (gegr. 1902.)

Castrop, Bahnhofstraße 1.

Alterer Herr

sucht per sofort
gut möbl. Zimmer
mit einem Bett in der Nähe der
Kuranlagen, Preis mit Frühstück
circa 15 — 20 Mk. evtl. auch ganze
Pension. Off. bitte unter Z. B. 2340
u. der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Besserer Frankfurter Herr
sucht **möbl. Zimmer**
in guter Lage, hier oder auch
Gonzenheim, auf 1 oder
mehrere Monate Offert. mit
Preisangabe mit und ohne
Frühstück an Herrn Hugo
Eppstein, Homburg v. d. H.

Schön möbl. Zimmer
mit Kaffee billig zu vermieten.
2344a Elisabethenstraße 5 u. 7

**2 große
möblierte Zimmer**
1. Stock

zu vermieten. 2324a

Louisenstraße 42.

Tüchtige Büglerin
sofort gesucht.
Audenstraße 6, Hinterbau.

Alle Gewerbetreibenden, welche noch aus der Zeit vor dem 1.
April 1913 Forderungen an die Stadt haben, werden hiermit
erfucht, diese dem Unterzeichneten durch Einreichung der Rechnung läng-
stens bis zum **1. Juni** ds. Js. mitzuteilen. Wer diese Aufforderung
nicht befolgen sollte, würde bei späterem Bekanntwerden von solchen Rück-
ständen zu gewärtigen haben, daß er bei ferneren Lieferungen und Arbeiten
für die Stadt nicht mehr berücksichtigt werden würde.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. Mai 1914.

Der Oberbürgermeister:
Lübke.

2346

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Privatassistent des Herrn
Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. W. Fleiner am St. Josefs-
hause in Heidelberg, habe ich mich als

Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten

in Bad Homburg niedergelassen und ein mit allen Hilfsmitteln
ausgestattetes **klinisches Laboratorium u. Röntgeninstitut** errichtet

Bad Homburg vor der Höhe, Dr. med.
Ferdinandstrasse 3 W. Braunschweig
Telef. 673 Sprechstunden 8—10, 3½—5.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Dienstag, den 26. Mai 1914, abends 8 Uhr

Novität! Zum ersten Male Novität

Als ich noch im Flügelkleide

Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehn u. Martin Frehee.
Regie: Herr Wilhelm Hellmuth.

Personen:

Holde Gubler, Vorsteherin eines Töchterheims
Mademoiselle Gauré, Lehrerin
Dr. Hermann Frank, Lehrer

Elisabeth Haase
Gertrude Kahl
Mary Johnson
Stefanie Steengrabe
Wilhelmine Müller

Eulie Puppke
Charlotte Hoyerhagen
Jettchen Lenzgen
Katharina Wachenborf

Auguste, Mädchen für alles bei Holde Gubler
Rittmeister Kahl
Paul Gubler

Horst Süßstedt
Erwin Münster
Jacob Kagenfieg, Vereinsdiener der Rheinania

Mitglieder des akademischen
Gesangsvereins „Rheinania“
Hans Werthmann.

Ort der Handlung: Eine deutsche Universitätsstadt
Zeit: Gegenwart.

2338

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Raffens-Deffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.



Panther
Räder
sind
unverwundlich!

Erstklassige, brillante
Maschinen.

Pantherwerke A.-G., Braunschweig.
Vertreter:
Th. Wächtershäuser, hier.

Selbständige Existenz.

Bedeutendes Fabrikunternehmen hervorragender, mehrfach pa-
tentierter, hochrentabler techn. **Spezialartikel** sucht für den
dortigen größeren Bezirk **einen tüchtigen Vertreter**.
Die Artikel werden nur schlußweise auf feste Rechnung vergeben
und kommen nur kapitalkräftige Bewerber in Betracht.
Angebote unter **M. A. 2337** an die Expedition dieses Blattes.

Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.

Müheleose Anwendung. Glätteverhütend.

Bier & Henning, chem. techn. Produkte

Bad Homburg v. d. H.

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No 9.

**Mobiliar-
Versteigerung.**

Dienstag, 26. Mai, nachmit-
tags 3 Uhr versteigere in Dorn-
holzhausen, den Nachlaß der ver-
storbenen Fräulein **Elise Dessel**
im Hause der Frau Kaufmann Stroß
Ww. dorthelbst, nachfolgende Gegen-
stände:

1 Bett, 1 Kommode, 1 Schrank,
1 Waschkommode, Tische, Stühle,
Bilder, Spiegel, Oelgemälde, 1
Sopha, 1 Sessel, Kleider, Wäsche,
1 Küchenschrank, Porzellan, Kippes
und Glasfächer und viele andere
Gegenstände.

(Besichtigung 1 Stunde vor Be-
ginn der Versteigerung.) 2345

Bad-Homburg, den 25. Mai 1914.

August Serget,

beid. Auktionator u. Taxator.
Elisabethenstraße 43 (Telef. 772)

Wiederholt als ein

vorzügl. Mittel

gegen
Flechten und Miteffer

wird
Obermeyers Herba-Seife

empfohlen.

Zeugnis:

„Ihre Herba-Seife habe ich mit
Erfolg angewandt gegen Flechten,
Miteffer und kann Ihnen für dieses
vorzügliche Mittel meinen besten
Dank aussprechen.“ Freund. Hamb.
Obermeyers **Herba-Seife** à Stk.
50 Pfg. 30%, stärker. Präp. M. 1.
B. h. i. d. Apotheken u. i. d. Me-
dizinal-Drogerie **C. Kreh**, Drogerie
O. Volz und **W. Engländer**,
Parfümerie. 153

Klavier

billig zu verkaufen. Anzufragen zwischen
2—3 Uhr, Börsenstraße 11, 3. St.
Frankfurt am Main. 2335

Engl. Garten Homburg

sucht Gartenfrau.

Zu melden bei 2336

Franke, Obergärtner.

Gesucht

eine tüchtige Büglerin

für wöchentlich einen halben Tag.
Zu erfragen **Louisenstr. 47, I.**

Ein gebr. Kinderwagen
zu verkaufen 2341

Ferdinands-Anlage 1 v. Hinterhaus.

Barterre-Wohnung

3 Zimmer, Küche, abgeschlossener
Vorplatz u. 2 Maniarden, per 1. Juli,
oder später, an ruhige Leute zu
vermieten. 2334a

Gonzenheim, Frankf. Landstr. 17.

2 u. eine 1 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten.
2326a Dorotheenstraße 11.

2 Zimmer mit Küche
per sofort zu vermieten. 2331a

Obergasse 3.

Schön möbl. Zimmer
Nähe des Bahnhofes zu vermieten.
990a Ferdinandsanlage 3.

Möblierte Mansarde
zu vermieten. 2111a

Schulberg 2.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Ferdinandsanlage 3.

2178a Eingang Frühlingsstraße.

**Schön möbl. großes
Zimmer**

in freier Lage zu vermieten.
1898a Frühlingsstr. 18.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.

2072a Elisabethenstraße 41 II.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso ein-
fach möbl. Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
unter Nr. 1445a.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1319a

Löwengasse 5 part.

Feinste Rollmöpfe, Bismarkheringe, Sardinen

täglich frisch empfiehlt 2347
Pfaffenbach.

Dienstag vorm. 11 Uhr
werden im hiesigen **Eilgüter-
schuppen**

15 Kisten Handkäse
öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigert.

Eilgutabfertigung
2349 Mohrhard.

72,000 M. } Hypothek
20,000 „ }

mit Nachlaß zu verkaufen, nehme
auch schuldenfreie Werthe in Zah-
lung. 2350

Offerte u. F. 690 Frankfurt a. M.
General-Anzeiger.

Neuerbaute Villa,

kleine

(Ecke Franken- und Taunusstraße,
Gemeinde Gonzenheim), enthaltend:
9 Zimmer, viele, nebst allem
Zubehör und Garten, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, preiswert
und unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen ev. zu vermieten.

Näheres bei: 2308a
H. Lang, Maurermeister
und Bauunternehmer
und den bekannten Senfalen.

Eine

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör vom 1. Juni oder
später zu vermieten. 2319a

Gonzenheim, Rathausstr. 29.

2 möblierte Mansarden

(jede für sich) per Monat M 10 u.
M 12 zu vermieten.

1433a Mühlberg 23.

Louisenstraße 42.

1. Stock

5 Zimmer mit Bad und Zubehör,
elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli
evtl. später zu vermieten. 2080a

Zu erfragen: Louis Stern.

Schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten,
günstige Lage z. Elektr. u. Staatsbahn.
1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1202a

Löwengasse 11.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Theodor Jäger, Malermeister
2112a Am Schloß 4.

Louisenstraße 42.

1. Stock

3 Zimmer, Küche und Zubehör per
1. Juli oder per später zu vermieten.
Zu erfragen: Louis Stern.

3 Zimmerwohnung

1 Stock mit Mansarde usw. Gas
und Wasser per 1. Juli zu ver-
mieten. Gaingasse 23. 1656a

3 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas
und Wasserleitung an ruhige Leute
per sofort zu vermieten. 1785a

Gaingasse Nr. 11.

2 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Möb-
Ferdinands-Anlage 1 Vorderh. II.

Saalburgstraße 2

ist eine
Zwei-Zimmerwohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Zu erfragen

997a **Castillostr. 8.**

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1665a

Louisenstraße 83 1/2 II.

Höheststraße 9 Wohnung

(Hochparterre) 4 Zimmer, Küche,
Mansarde, Gas und elektrisch Licht
per 1. Juli zu vermieten. 1499a